



Newsletter Dezember 2011

Wer wir sind:

Der Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen (BVH e.V.) stellt den Dachverband aller studentischen Börsenvereine in Deutschland dar. Mit 56 Mitgliedsvereinen und über 6.500 Mitgliedern sind wir Deutschlands größte nichtpolitische Studenteninitiative

Was wir tun:

Der BVH und seine Mitgliedsvereine vermitteln Wissen rund um das Börsengeschehen und die Finanzmärkte. Hierbei bieten wir nicht nur interessierten Studenten und Alumni, sondern auch jedem anderen Interessierten die Möglichkeit zur Information und zur Diskussion.

Wie wir es tun:

Unsere Mitgliedsvereine bieten vielfältige Angebote rund um die Thematik „Finanzmärkte“. Namhafte Förderer garantieren hierbei die Praxisnähe im BVH und seinen Mitgliedsvereinen. Der BVH Börsenführerschein vermittelt Finanzwissen an Interessierte und erfreut sich hoher Beliebtheit.

Euer BVH Newsletter im Dezember 2011



Einleitung <i>Unser Vorstandsvorsitzender Jürgen Schmitt lädt euch zur Lektüre ein</i>	3
Interview mit Timo Kübler, INVESTTOR <i>Wie funktioniert der INVESTTOR Mitmachfonds?</i>	4
Dirk Müller Kolumne <i>Die China-Blase</i>	6
BVH Campus - Deutsche Bildung AG <i>Die Wandlung der Arbeitsumgebung - Auf ins Homeoffice</i>	8
BVH Mitgliederversammlung <i>Der BVH traf sich in Frankfurt am Main</i>	10
Der BVH auf der Euro Finance Week <i>Unsere Vorstandsmitglieder berichten von ihrem Besuch</i>	10
Bericht Frankfurter Börsentag <i>Über 4000 Besucher strömten nach Frankfurt</i>	12
Rückblick auf die Vorstandszeit im BVH <i>Der Vorstand für Kommunikation lässt das vergangene Jahr Revue passieren</i>	15
Börsenverein stiftet Stipendien <i>Der Düsseldorfer Börsenverein finanziert Stipendien in Guatemala!</i>	15
Verein des Monats <i>Der BVH-Mitgliedsverein aus Osnabrück stellt sich vor</i>	16

Unsere Förderpartner:



Unsere Medienpartner:



Liebe Mitgliedsvereine, Leserinnen und Leser,

Es ist mir ein großes Vergnügen euch den Newsletter des Monats Dezember als neuer Vorstandsvorsitzender des BVH vorstellen zu dürfen. Bereits zum dritten Mal erscheint dieser nun im neuen, erfolgreichen Design und hat wie immer tolle Infos rund um das Thema Börse und den BVH zu bieten.

Gleich zu Beginn könnt ihr ein höchst interessantes Interview mit Timo Kübler von INVESTTOR lesen. Auch in diesem Jahr wird vom BVH in Zusammenarbeit mit INVESTTOR die „Mitmachfonds Challenge“ veranstaltet. Sie startet am 01. Dezember und dem Gewinner winkt ein iPad2. Mitmachen lohnt sich also.

In seiner Kolumne geht Dirk Müller auf das Phänomen der China-Blase ein und warnt insbesondere vor den Gefahren, die im dortigen Immobilienmarkt verborgen liegen.

Die Rubrik BVH Campus beschäftigt sich unser Förderpartner Deutsche Bildung damit, warum es manchmal angenehmer sein kann in Zügen zu arbeiten, als im Büro und warum flexible Arbeitszeiten und -orte eine durchaus praktische Gestaltung der Arbeit sind.

Aber auch der BVH war im November – einem der ereignisreichsten Monate im Jahr- wieder unterwegs. Die jährliche Mitgliederversammlung, sowie der Frankfurter Börsentag bildeten den Höhepunkt des Vereinsjahres. Des Weiteren berichtet Lukas Klockenbusch – Vorstand für Kommunikation – von seinem Besuch auf Deutschlands größter Finanzmesse, der Euro Finance Week in Frankfurt. Euch erwarten zahlreiche Bilder zu diesen Veranstaltungen in diesem Newsletter.

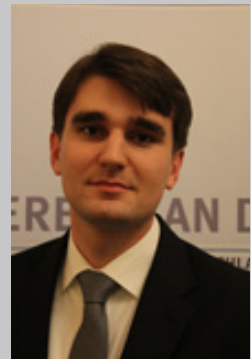
Wenn ein Jahr Vorstandsarbeit zu Ende geht, heißt es zurückblicken. Dies tut in dieser Ausgabe Timo Seidlitz. Er berichtet über seine Erfahrungen und lobt die hohe Professionalität seiner Vorstandskollegen.

Dass der BVH und seine Mitgliedsvereine auch soziale Projekte unterstützen, zeigt der Bericht des Studentischen Börsenvereines Düsseldorf, der durch sein tolles Engagement zwei guatemalischen Studenten fördert.

Jürgen Schmitt

Jürgen Schmitt studiert Rechtswissenschaften an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Dort legt er seinen Schwerpunkt auf den Bereich Wirtschafts- und Steuerrecht.

Um dieses Wissen zu vertiefen, absolvierte er Praktika bei einer Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Hamburg, bei der Staatsanwaltschaft München, sowie beim Deutschen Bundestag.



2009 übernahm er den Vorstandsvorsitz des Studentischen Börsenforums Würzburg, wo er die Night of Finance ins Leben rief. Seit November 2011 ist er Vorsitzender des Vorstandes des BVH. In seiner Freizeit engagiert er sich politisch und widmet sich mit Begeisterung sozialen Projekten.

Ganz besonders freut es mich, euch Osnabrück als Verein des Monats präsentieren zu dürfen. Der Akademische Börsen- und Investmentverein der Hochschulen Osnabrück e.V. wurde erst im August diesen Jahres gegründet. Ich heiße alle Vereinsmitglieder auf diesem Wege herzlich in der BVH Familie willkommen. Ich wünsche euch ganz viel Spaß bei der Lektüre und hoffe auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 / 2012.

Euer



Jürgen Schmitt



Interview mit Timo Kübler, INVESTTOR



Das INVESTTOR-Team (v.l.):
Christoph Schultheiß, Michael Thaler, Timo Kübler

Was genau ist ein Mitmachfonds?

Der Mitmachfonds ist ein international anlegender Aktienfonds, bei dem die Anleger entscheiden, welche Aktien in den Fonds kommen. Dies erfolgt über einen Abstimmungsprozess auf einer gesicherten Webseite, wir machen es den Anlegern hierbei sehr einfach indem wir ein Anlageuniversum von 200 Aktien vorgeben. Auf Basis dieser Werte können die Anleger ihre Entscheidungen fällen.

Wie kamen Sie auf die Idee zu solch einem innovativen Konzept? Wie schwierig gestaltete sich die Umsetzung des Konzepts?

Wir sind ein Projektteam aus 3 Personen und seit jeher interessiert an innovativen Geschäftsmodellen, vor allem aus dem Finanzbereich. Eines Abends, dies ist kein Witz, befanden wir uns auf einer Skifahrt und haben bis nachts diskutiert, am Ende der Diskussion kam die Grobfassung des Mitmachfonds heraus. Die Umsetzung war herausfordernd, wie ich ehrlich zugeben muss. Wir begehen hier komplettes Neuland, da es dieses Konzept weltweit noch nicht gab, konnten wir auch auf keinerlei Erfahrungen oder Anregungen zurückgreifen.

Das Spannende ist, dass gerade die rechtlichen und börsentechnischen Aspekte alle zu lösen waren.

Wie funktioniert der Mechanismus, über den Investoren mitbestimmen können?

Auf unserer gesicherten Online-Plattform stimmen die Investoren ab, das heißt, die Investoren haben für jede Aktie eine Kaufs- und Verkaufsstimme und

außerdem die Möglichkeit, eine Kursprognose abzugeben. Auf Basis dieser Informationen handelt der Fonds im Endeffekt.

Besteht aufgrund der egalitären Stimmrechtsgewichtung bei dem INVESTTOR-Konzept nicht die Gefahr des Herdentriebs, das heißt, viele Investoren rennen den Aktien hinterher, die bereits im Fokus des Marktes stehen/standen?

Natürlich besteht diese Gefahr grundsätzlich, allerdings erlauben wir zum Beispiel kein Forum auf unserer Homepage, es werden also zwischen den Teilnehmern direkt keine Informationen ausgetauscht. Die einzige Ausnahme hierbei bildet die Anzeige der Kaufs- und Verkaufsquoten für die Aktien.

>> Und denken Sie daran, ein Herdentrieb ist nicht immer schlecht, ein Herdentrieb muss nicht immer schlecht sein, wie man am iPhone von Apple erkennen kann. <<

Wir sehen uns hier allerdings als Trendsetter, indem wir die Wissensvorsprünge der einzelnen Privatanleger vereinen können.

James Surowiecki zeigte in seinem Buch „The Wisdom of Crowds“, dass eine Gruppe von „durchschnittlichen“ Menschen bessere Ergebnisse als eine Expertengruppe erzielen kann. Wie sind ihre bisherigen Erfahrungen mit dem INVESTTOR Konzept?

Wir können nur sagen: Herr Surowiecki hat auch in unserem Zusammenhang Recht. Es gibt immer einen Teil der Anleger, die besser als der Mitmachfonds selbst sind und somit die anderen Anleger „mitziehen“. Da die Besten aber immer wieder wechseln, profitiert jeder von der Expertise des Anderen.

Hier auf dem Frankfurter Börsentag fällt heute der offizielle Startschuss für die zweite „Mitmachfonds Challenge“, einem Gemeinschaftsprojekt von INVESTTOR und dem BVH. Worum geht es genau?

Ich freue mich sehr, dass wir in unserer zweijährigen Kooperation mit dem BVH die Mitmachfonds Challenge heute starten können. Hierbei kreieren wir einen virtuellen Mitmachfonds, aber auch jeder Börsenverein bekommt auf Basis der Abstimmung seiner Mitglieder durch eine Facebook-Applikation einen eigenen virtuellen Mitmachfonds.

>> Dadurch können sich die Börsenvereine untereinander vergleichen und gegenseitig motivieren, das beste Ergebnis zu erreichen. <<

Kann ein BVH Mitgliedsverein auch nach dem offiziellen Startschuss noch einsteigen?

Auf jeden Fall, die Challenge erstreckt sich vom 01. Dezember bis zum 31. Mai 2012, das heißt, jeder der jetzt zum Beispiel in der Klausurenphase steckt, kann auch später noch teilnehmen. Allerdings empfehlen wir natürlich jedem, so früh wie möglich einzusteigen

Welche Erfahrungen haben Sie aus der ersten „Mitmachfonds Challenge“, die ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem BVH veranstaltet wurde, gewonnen?

Es waren vor allem zwei Sachen:
Wir sind nach wie vor stolz auf die BVH Mitglieder und auf die angeschlossenen Börsenvereine, wie sehr sie neue Konzepte annehmen und mit Spaß umsetzen.
Andererseits ist es sehr schön zu sehen, wie sich die teilnehmenden Vereine untereinander herausfordern, in der Endphase gab es drei Börsenvereine, die sich einen Kampf um den ersten Platz geliefert haben. Selbst unter diesen drei Vereinen konnte man verschiedenen Profile im Bezug auf die Anzahl der Abstimmungen und den Grad der Risikoaversion.

Wo sehen Sie noch Potential in dem INVESTTOR Konzept? Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Wir stehen bei der Thematik „Kollektive Intelligenz“ noch ganz am Anfang, auf der unser gesamtes Konzept beruht. Wir sehen dass dort in Zukunft viel geschehen wird, auf dem Markt entstehen viele neue Konzepte, die auf der kollektiven Intelligenz beruhen.

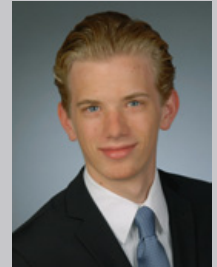
>> Auch wir bei INVESTTOR haben noch viele neue Ideen in den Schubladen, kurzfristig kann ich sagen, dass wir auch Nachhaltigkeitskriterien mit aufnehmen. <<

Bereits jetzt haben wir für die Aktien im DAX eine Managerbewertung implementiert, das heißt die Anleger können das Management bewerten und diese Meinung fließt dann ebenfalls ein.

Das Interview führte Steffen Polzer im Rahmen des Frankfurter Börsentages.

Steffen Polzer

Steffen Polzer studiert BWL an der WHU - Otto Beisheim School of Management in Valendar bei Koblenz. Er leitet die Redaktion des BVH-Newsletters seit September 2010 und ist seit November 2011 zusätzlich stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes des BVH.



Kolumne Dirk Müller - Die China-Blase:



Seit mindestens zwei Jahren thematisieren wir hier auf Cashkurs immer wieder die Gefahr der platzenden Chinablase. Besonders der Immobilienmarkt stellt eine der größten Immobilienblasen dar, die es jemals gegeben hat. Es gibt dafür mehrere Ursachen.

Es ist ein immer wieder beobachtetes Phänomen, dass sich in schnell aufstrebenden Ländern eine Immobilienblase bildet. Das war in Japan bis in die 80er Jahre der Fall. In dieser Phase sprach man vom unendlichen Potential Japans, Japan wird zur neuen weltweiten Supermacht, der begrenzte Platz auf der japanischen Insel sorgt für immer weiter steigende Mondpreise für Immobilien, die aber völlig gerechtfertigt sind usw.), die zu meist auf Pump und Kredit finanziert wird.

Es kam wie es kommen musste, diese (Selbst-)Täuschung endete abrupt mit dem Zusammenbruch der japanischen Immobilienblase. Die japanischen Banken brachen zusammen, der Wahnsinn wurde offenkundig und der Staat verschuldete sich bis unter die Decke um nicht alles zusammenbrechen zu lassen und die Banken rauszuhauen. Japan ist nicht zur neuen Weltmacht geworden, die alles dominiert, Japan hat ganz bescheiden seine Rolle in der Welt auf den Plätzen eingenommen.

Die Asienkrise in den 90er Jahren hatten den gleichen Ablauf. Asien, die Tigerstaaten mit ihrem unendlichen Potential werden die neue Weltmacht, eine Menge Geld floss aus Amerika nach Asien (Indonesien, Südkorea, Thailand etc. China war da noch nicht im Boot). Völlig wahnsinnige Investitionsblasen entstanden besonders auch im Immobiliensektor.

Wieder auf Pump, wieder auf Kredit. Und es kam wie es immer kommt. Irgendwann hat man erkannt, dass der Kaiser keine Kleider an hat. Die Preise drehten, die Investoren zogen ihre Gelder zurück und die ganze Asienblase platzte unter lautem Karacho.

Irland: Vor wenigen Jahren noch als Tiger Europas gerühmt, entstand eine Immobilienblase durch zu strömende Gelder und Kreditwahnsinn. Immobilienpreise in Irland können nur steigen, ich will auch dabei sein, gebt mir einen Backstein, ich zahle am Meisten!! und wenige Jahre später der Zusammenbruch der irischen Immobilienblase, Banken am Abgrund, der Staat verschuldet sich bis ans Limit um die Banken zu retten das alte Thema

Spanien: Siehe oben .

Sie sehen, es ist ein wohlbekanntes Phänomen. Doch eines ist in China anders, so wie vieles in China anders ist: Diesmal ist es eine Immobilienblase XXL.

Die Phantasien um 1,3 Milliarden Menschen haben noch mehr Geld angezogen als sonst und die Überschätzung der chinesischen Möglichkeiten haben zu grotesken Entwicklungen geführt, die jeden nüchternen Beobachter laut auflachen lassen müsste.

Jährlich flossen hohe Milliardenbeträge aus dem Westen (bevorzugt von amerikanischen Investoren, die das Geld nahe Null-Prozent über die FED leihen konnten) nach China. Dort wurden sie umgetauscht in Yuan, womit die chinesischen Währungsreserven weiter anwuchsen und kauften mit diesen Yuan am liebsten Immobilien. Es spielte überhaupt keine Rolle, ob diese Immobilien bewohnt oder anderweitig vermietet waren, es ging nur darum, sie in einigen Monaten wieder teurer an den nächsten „Investor“ (Immobilienhütchenspieler trifft es besser) zu verkaufen. Die Preise wurden exotisch.

Ein Bauer hätte im Jahr 940 während der Tang-Dynastie mit der Arbeit beginnen müssen um sich eine solche Wohnung leisten zu können. Leerstandsquoten von 60-70 Prozent waren die Folge. Das war aber egal, Hauptsache morgen kauft mir das Haus einer für 20 Prozent mehr ab. Ein übles Schneeballsystem.

Um die Weltwirtschaftskrise 2008/2009 zu bekämpfen hat die Zentralregierung dann die Banken angewiesen „großzügig“ Kredite zu vergeben und nicht so sehr auf die Bonität zu achten (kommt Ihnen das bekannt vor?).

Der Immobilienmarkt explodierte förmlich. Selbst die Regionalregierungen mischten groß mit und haben sich riesige Summen (man spricht von 1 Billion US\$) geliehen und ganze Geisterstädte mit Parks und Opernhaus in die Tiefe der chinesischen Wildnis gebaut in der Hoffnung: Wenn wir mal eine Stadt haben, werden auch Menschen kommen... Irrtum...sie kamen nicht.

Jetzt oxidieren diese Prachtbauten einsam vor sich hin, stehen leer und werden dabei auch nicht besser. Die Zinslast läuft munter weiter und hier winken Abschreibungen im dreistelligen Milliardenbereich munter um die Ecke.

Die Ratingagentur Fitch rechnet mit 30% faulen Krediten. Aus Angst vor der Inflation, die sie mit solchen Aktionen angekurbelt hat, ruderte die Zentralregierung mächtig zurück und hat dafür gesorgt, dass die Banken ihre Kreditvergabe deutlich zurückfahren. Aber auch das hat nicht sonderlich gut geklappt. Ein Schattenbankensystem hat diese Funktion sofort übernommen und ist inzwischen größer als der offizielle Bankenmarkt.

Allerdings sind hier die Zinssätze ein klein wenig höher...bei bis zu 30%...pro Monat!!! Was sich aufbaut, wenn die Immobilienpreise einfach nur aufhören exponentiell zu wachsen...und das werden sie zwangsläufig, sie haben bereits begonnen zu fallen...können Sie sich lebhaft ausmalen. Zusammengefasst hieße das: Der fette Riese auf den Streichholzbeinen ist bereits mächtig am Taumeln und wenn er zu Boden kracht wird das die um ihn herumsitzenden Kleinwüchsigen aus Europa und den anderen Staaten dieser Erde mächtig durcheinanderwirbeln.

Bislang hat sich dieses Thema in Fachkreisen und hier auf Cashkurs abgespielt. Die Tatsache, dass Hedgefonds bereits auf dieses Szenario wetten und jetzt auch die ARD Tagesthemen dieses Thema „spielen“ sollte uns zeigen: Es geht los, der besoffene Riese wankt! Das heißt Finger weg von China und wer das Szenario spielen will, der sollte sich über langfristige Verkaufsoptionsscheine auf den

HangSeng-Index Gedanken machen. (Wie sooft gesagt: Der Großteil des Vermögens sollte langfristig und nachhaltig auch in gute Ideen und Unternehmen investiert sein, diese Dinge aber mit Verkaufsstrategien abzusichern oder mit ganz kleinen Teilen des freien Vermögens ein solches Szenario zu „spielen“ ist durchaus legitim und sichert die eigene Vermögenssituation ab, die ja nicht nur aus den Aktieninvestments sondern auch vom monatlichen Gehalt abhängt. Wenn also China kippt, die Weltwirtschaft in große Schiefelage gerät und wieder Kurzarbeit ansteht, kann ein Put auf ein solches Szenario die eigenen Gehaltsrisiken durchaus ebenfalls absichern...)

Dirk Müller

Dirk Müller ist einer der populärsten Börsenmakler Deutschlands. Er ist bekannt durch seine häufige Präsenz als Fachmann in den Medien und sein aktuelles Buch „Cashkurs“. Seit vielen Monaten ist er treuer Kolumnist des BVH-Newsletters. Ausführliche Informationen zu seiner Person und aktuellen Veranstaltungen findet ihr auf der Homepage www.cashkurs.com

BVH Campus

An dieser Stelle findet ihr regelmäßig spannende Texte rund um das Thema Studium. Die Inhalte stellt unser Förderpartner Deutsche Bildung zur Verfügung. Dafür herzlichen Dank - und euch viel Spaß beim Lesen...

Bleibt mit uns in Kontakt!

www.facebook.com/pages/Deutsche-Bildung &
www.twitter.com/deutschebildung

„Es gibt keine Notwendigkeit mehr, ins Büro zu fahren“, sagt Markus Albers. Diese These lässt all jene aufhorchen, die ihr künftiges Dasein am frühen Morgen in überfüllten Regionalzügen und Verkehrsstaus auf der Autobahn vermuten.

Im Büro angekommen wird der PC hochgefahren und viele Stunden lang angestarrt. Abends begeben sich die Massen wieder auf den Heimweg. So fasst Albers die skurrile Realität vieler Arbeitnehmer nüchtern zusammen. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass die Anwesenheit im Büro als zentrales Kennzeichen von „Arbeit“ überholt ist.

Denn die Werkzeuge der modernen Arbeitswelt sind in vielen Berufsgruppen längst nicht mehr an bestimmte Räume gebunden. Das Handy hat Menschen überall erreichbar gemacht. Auch mit dem eigenen Laptop können sich Mitarbeiter auf dem Firmenserver einloggen und auf alle wichtigen Informationen zugreifen. Im Büro lauern außerdem Ablenkungen, die den Wissensarbeiter aus dem Konzept bringen.

Nur elf Minuten könne sich ein Büroarbeiter durchschnittlich auf eine Aufgabe konzentrieren, bevor er vom Telefon oder den Kollegen herausgerissen werde, erklärt Albers.

Der Journalist wirbt für das Homeoffice als geeigneten Arbeitsplatz. Aber auch für andere Orte, die der Kreativität dienlich sind. Er selbst arbeitet besonders gerne in Zügen und an Flughäfen. Dort sei der Kopf frei, dort komme er auf neue Gedanken. Soll das nun heißen, gar nicht mehr im Büro zu erscheinen? So hat sich Albers das nicht gedacht. Natürlich gibt es weiterhin gute Gründe, sich ins Büro zu begeben. So sei der persönliche Kontakt mit den Kollegen unersetzlich und viele Ideen entstünden gemeinsam. Der wesentliche Punkt ist: Die easy economy – so nennt er dieses Phänomen der Ar-

beitswelt – erlaubt auch Festangestellten wieder mehr Kontrolle über ihre Zeit. Warum auch nicht? Auch Unternehmen haben die Vorteile erkannt. IBM zum Beispiel habe 50 Prozent seiner Büroarbeitsplätze und damit eine Menge Kosten reduziert. Und was sind die Nachteile? Albers nennt das Risiko, zu vereinsamen und „im eigenen Saft zu schmoren“. Das einsame Genie sei doch eher die Ausnahme.

Flexible Arbeitszeiten- und Orte erweitern demnach die praktische Gestaltung der Arbeit. Büros werde es aber auch in Zukunft geben, sogar neue Büroformen entstehen: In so genannten Coworking Spaces mieten sich verschiedene Freiberufler in Arbeitsräumen ein, um inspirierende Gesellschaft zu erleben. Dieser gegenläufige Trend zeigt, dass ein Mix aus Stille und Kontakt ein bereichernder Mittelweg für viele sein könnte – egal ob freiberuflich oder festangestellt.

Stefanie Müller, Deutsche Bildung



Partnerschaftlich fördern.

Tipps rund um Studium und Karriere und vieles mehr, was Studenten interessiert, finden Sie auf der Facebookseite und im Newsletter der Deutschen Bildung. Das Unternehmen verknüpft eine maßgeschneiderte Studienfinanzierung mit einem Online- und Veranstaltungsangebot rund um Studium und Karriere.

www.deutsche-bildung.de

BNP Paribas ist in über 85 Ländern mit mehr als 205.000 Mitarbeitern vertreten. Unser Schwerpunkt liegt im Corporate & Investment Banking sowie den Bereichen Securities Services und Asset Management. Wir betreuen große und mittelgroße Unternehmen, Finanzhäuser und institutionelle Investoren. Als Emittentin bietet BNP Paribas ein breites, stets aktuelles Angebot an Hebelprodukten, Zertifikaten und Aktienanleihen sowie viele weitere Produktkategorien an und stellt den Anlegern insgesamt mehr als 70.000 Produkte zur Verfügung.

Für unsere Niederlassung in Frankfurt am Main suchen wir im Bereich Exchange Traded Solutions zum nächstmöglichen Zeitpunkt für eine Dauer von sechs Monaten

Praktikanten/innen und studentische Aushilfen im Bereich Marketing - Zertifikate und Hebelprodukte

Als Praktikant / studentische Aushilfe unterstützen Sie unsere Mitarbeiter bei folgenden Aufgaben:

- Social Media Marketing und E-Mail Marketing
- Erstellung von Marketing-Statistiken und Reportings
- Organisation und Koordination von Marketing-Events (Messen, Road Shows etc.)
- Logistik von Marketingmaterialien
- Unterstützung im Relationship Management
- Recherche für Marketingkonzepte sowie Markt- und Wettbewerberanalysen

Das Praktikum bietet Ihnen einen einmaligen Einblick in eine interessante und schnell wachsenden Branche.

Folgende Voraussetzungen sollten Sie erfüllen:

- Fortgeschrittenes Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Marketing, der Kommunikations- oder Medienwissenschaften
- Sehr gute Kenntnisse der MS-Office Anwendungen, insbesondere Excel und Power Point, sowie fortgeschrittene HTML-Kenntnisse
- Interesse an Kapitalmärkten und Finanzprodukten
- Ausgeprägte analytische und konzeptionell-strategische Fähigkeiten
- Idealerweise Erfahrungen im redaktionellen Bereich

Außerdem überzeugen Sie durch Ihre hohe Lern- und Leistungsbereitschaft, sind belastbar und verfügen über eine selbstständige Arbeitsweise. Teamfähigkeit und Flexibilität sowie exzellente deutsche und englische Sprachkenntnisse runden Ihr Profil ab.

Senden Sie bitte Ihren Lebenslauf und ein Anschreiben per E-Mail z.H. Frau Karin Kyofsky /Human Resources an unten genannte Adresse.



BNP PARIBAS | Die Bank für eine Welt im Wandel

BNP Paribas S.A.
Europa-Allee 12 - 60327 Frankfurt am Main
Tel.: 069/71930
www.derivate.bnpparibas.de
karin.kyofsky@bnpparibas.com

BVH-Mitgliederversammlung am 12.11.2011

Mitte November war es wieder soweit: Der BVH Vorstand hatte geladen und konnte sich über Gäste aus allen Ecken Deutschlands, von München bis Greifswalde, freuen.

Über 60 Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik machten unsere Mitgliederversammlung wie jedes Jahr zu einem außergewöhnlichen Event für alle Beteiligten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand die eigentliche Versammlung in ca. 3 Stunden statt und beinhaltete neben kleineren Satzungsänderungen die Wahl des neuen BVH-Vorstands, der sich euch ab der nächsten Ausgabe vorstellen wird. Der bisherige Vorstand ist nach seiner tollen Leistung im vergangenen Jahr in den BVH Beirat gewechselt und steht dem neuen Vorstand mit Rat und Tat zur Seite. Auch andere Projekte wie z.B. das BVH-Consulting konnten über große Fortschritte innerhalb des letzten Jahres informieren.

An die eigentliche Versammlung schlossen sich zwei Vorträge unserer Förderpartner BNP Paribas und Union Investment zum Thema Derivate und Investmentfonds an.

Im Anschluss machten sich alle zum Commerzbank-Tower auf, dessen beeindruckende Architektur und Ausstattung wir bei einer Führung näher kennenlernen durften. Nach dieser tollen Erfahrung nahmen wir das Abendessen im Hotel wahr und nutzten die Gelegenheit, um neue Kontakte zu knüpfen bzw. alte Kontakte wiederzubeleben.

Wie schon in den letzten Jahren wurde der Tag mit einem tollen Abendevent im Frankfurter Odeon-Club beendet, der nach der getanen Arbeit zur Entspannung in lockerer Atmosphäre einlud.

Am Sonntagmorgen begann nach dem Frühstück die Abreise der Teilnehmer, während sich BVH Vorstand und Beirat zusammenfanden, um die weitere Ausrichtung des BVH zu diskutieren und sich die ein oder andere Neuerung zu überlegen, auf die ihr sehr gespannt sein könnt.

Dieser Bericht wurde von Steffen Polzer verfasst.

Ackermann, Asmussen und der BVH – Exklusivbesuch des Bundesverbandes bei der Euro Finance Week

Alles was Rang und Namen in der Welt der Finanzen hat, fand sich in der Woche vom 14. bis zum 18. November zur Euro Finance Week der Maleki Group in Frankfurt ein. Neben den hochkarätigen Gästen aus der Finanzaristokratie, unzähligen Unternehmensvertretern, Hochschuldozenten und einigen Staatsmännern war selbstverständlich auch der BVH e.V. vor Ort, um sich ein genaues Bild vom Status Quo der Finanzwelt zu machen. Am Mittwoch und Donnerstag der Finance Week war der Bundesverband daher mit zwei Delegationen an der wichtigsten Finanzmesse Deutschlands vertreten. Neben den Kommunikations- und Networkinggelegenheiten beim gemeinsamen Essen und den Messeständen standen dabei insbesondere die berühmten Konferenzen zum exklusiven Austausch und zur Diskussion im Fokus. Innerhalb von diesen wurden themenbezogene Vorträge gehalten und Gespräche geführt und somit ein Exklusivzugang zu den neusten Informationen aus der Finanzwelt gewährt.

Am Mittwoch wurde die fortschreitende Weiterentwicklung unseres Geld- und Bezahlsystems in den Fokus der Betrachtung gerückt und nicht nur auf die Möglichkeit einer bargeldlosen Welt, einer Verlagerung des Geldes auf Smartphones, sondern auch auf die Konkurrenz zwischen Google, Facebook, Online-Bezahldiensten und klassischen Kreditinstituten eingegangen. Donnerstags ging es dagegen eher um das „Große Ganze“: Was können wir aus der Vergangenheit lernen? Welche diskutierten Lösungsansätze sind die Nachhaltigsten und wo sind die starken Märkte von morgen? Die Erkenntnisse all dieser Fragestellungen an dieser Stelle wiederzugeben würde aber in etwa so wirken, als wolle man den Inhalt des gesamten Atlantiks in einem runden Goldfischglas zur Schau stellen.

Trotz dieser mannigfaltigen Eindrücke und zwischen den ganzen bedeutenden Namen fanden wir allerdings auch die Zeit, um den anwesenden Unternehmen die prächtigen Früchte der Verbandsarbeit - unsere aktuellen Projekte - vorzustellen. Wir sind sicher, bei einigen von ihnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen zu haben, auch wenn ein weiterer Programmpunkt wohlmöglich die Erinnerungen

einiger Teilnehmer an die Messe etwas verblasst haben lassen könnte: Neben einem gut gelaunten Moderator, dem illustren Kapitalmarktexperten Hermann Kutzer, gab es auch eine exklusive Whiskey-Verköstigung.

Doch bevor wir auf krumme Gedanken kommen konnten, mahnte uns ein Blick auf die Uhr die Heimreise anzutreten.

Der BVH ist froh vor Ort gewesen sein zu dürfen und bedankt sich bei der Maleki Group für das zuvor kommende Sponsoring des exklusiven Zugangs.

Wir danken Andreas Averbek und Lukas Klockenbusch für diesen Bericht.



Bericht Frankfurter Börsentag 2011

Der diesjährige Frankfurter Börsentag ist vorbei. Und er hat seine Spuren hinterlassen, ob bei den über 4500 Besuchern, die dieses Jahr durch die Messerräume der alten Börsen strömten oder den Organisatoren. Nicht zu vergessen die zahlreichen Referenten und Aussteller, die das oberste Ziel, nämlich Wissen zu vermitteln, Diskussionen anzuregen und Horizonte zu erweitern mit Bravour gemeistert haben.

Denn dieses Jahr war der Frankfurter Börsentag thematisch äußerst breit aufgestellt. Die Grundlagen der Börsenalltags, innovative Anlagemöglichkeiten, Eurokrise oder die Bedeutung von Suchmaschinen für den Aktienmarkt – zu jedem Thema gab es Experten, die dem neugierigen Besucher Rede und Antwort standen.

Damit das alles koordiniert und mit dem größtmöglichen Informationsgehalt von statten gehen konnte, moderierte zum wiederholten Male Holger Scholze die Veranstaltung die auf dem geschichtsträchtigen Parkett.

Und selbst eine ganztägige Kinderbetreuung durch unsere BVH-Mädels für die kleinen Finanzjongleure von morgen, konnte gewährleisten, dass sich auch eingespannte Eltern in Ruhe darüber informieren konnten, wie das mit dem Porsche neben der Familienkutsche doch noch was werden könnte.

In diesem Sinne freuen wir uns auf einen weiteren Frankfurter Börsentag im nächsten Jahr und dann hoffentlich nochmal genau so viel Spaß wie dieses Jahr.

Dieser Bericht wurde von Lukas Klockenbusch verfasst.



Der bekannte Börsenjournalist Hermann Kutzer

Impressionen des Frankfurter Börsentages



Der Vortragsraum „Lichthof“ war bis auf den letzten Platz gefüllt



Ein Teil des BVH -Teams mit Holger Scholze



Information und Diskussion

Chance



Praktikantenprogramm „MYSTART @ UNION INVESTMENT“ im Portfoliomanagement (20.02.2012 - 13.04.2012)

Erfolg ist niemals einfach. Darum brauchen wir Profis. Damit sie Lösungen erarbeiten, die der Markt versteht. So sind wir einer der größten Asset-Manager geworden. Und haben einen Ort geschaffen, an dem man mit höchstem Anspruch und im partnerschaftlichen Miteinander arbeitet. Finden Sie Ihren Platz bei uns.

Profitieren Sie von unserer ausgezeichneten Personalarbeit:



Hierin sind Sie Profi:

Das Beste für unsere Anleger ist das Beste für uns - und für Sie! Erleben Sie, wie wir im Portfoliomanagement nach besten Erträgen für die uns anvertrauten Portfolios streben, die Kapitalmärkte intensiv unter die Lupe nehmen und mit hoher Professionalität nach Anlagemöglichkeiten suchen. Das Ziel ist schließlich, auf Basis unserer Researchergebnisse zum Wohle unserer Kunden an den Kapitalmärkten zu investieren. Als Teil unseres dynamischen Teams teilen Sie mindestens acht Wochen - vom 20.2.2012 bis 13.4.2012 - an Ihrem Gespür für Finanzmärkte. Unterstützen Sie eine unserer Portfoliomanagement-Einheiten zum Beispiel rund um das Thema Aktienfondsmanagement, Rentenfondsmanagement, Asset Allocation, Quantitative Strategien oder Kundenportfoliomanagement. Institutionelle Kunden: Ob Sie aussagekräftige Einzelwert-, Markt- und Branchenanalysen erstellen, Projekte vor- und nachbereiten und die Ergebnisse selbstständig präsentieren, bei Unternehmensmeetings dabei sind oder Ihr Wissen bei der Entwicklung von Tools für die Kapitalmarktanalyse einbringen - Sie können sich auf vielfältige Herausforderungen freuen. Natürlich werden Sie von einem erfahrenen Kollegen und unserem Personalteam betreut und profitieren von unseren Praktikantenprogramm-Specials: Austausch mit anderen Praktikanten bei Praktikantenrunden, bereichsübergreifendes Networking, ein Businesslunch mit erfahrenen Führungskräften sowie Seminare und Fachvorträge, die Ihnen dabei helfen, Ihr Wissen zu erweitern! Und wenn Sie uns als Praktikant/-in überzeugen, haben Sie die Chance auf eine Einladung zum Bewerbungstag für das Traineeprogramm oder die Möglichkeit Ihre Abschlussarbeit mit uns unter Dach und Fach zu bringen.

Dahinter stehen Sie als Mensch:

Mit einem - bevorzugt wirtschaftswissenschaftlichen - Studium, das Sie bald überdurchschnittlich gut abschließen werden, sind Sie bei uns richtig. Erste relevante Berufserfahrung im Kapitalmarktumfeld (durch Praktika) sprechen auf jeden Fall ebenfalls für Sie. Viel wichtiger ist uns jedoch Ihre Begeisterung: Sie wollen am Kapitalmarkt und im Portfoliomanagement erfolgreich sein - und das zeigen Sie auch! Ein Beweis dafür sind Ihr hohes Engagement, Ihr Talent für eine effektive Zusammenarbeit im Team und Ihre Kommunikationsstärke in gutem Englisch. Legen Sie das Fundament für Ihre Zukunft und bewerben Sie sich mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 31.12.2011 einfach über unser Online-Bewerbungsformular.

Seien Sie einfach Sie. Finden Sie Ihren Platz bei uns und kommen Sie in ein Unternehmen, in dem Ihre professionelle Leistung honoriert wird. Wir freuen uns auf Sie:

Union Investment Privatfonds GmbH, Bereich Konzern-Personal,
Postfach 160665, 60069 Frankfurt am Main.

Besuchen Sie unsere Karriereseite auf Facebook!

Ein Jahr im BVH-Vorstand: Persönlicher Rückblick Teil I

Wie schnell ein Jahr vergeht hängt von der persönlichen Wahrnehmung ab. Je nachdem wie ereignisreich für einen selbst die vergangenen 365 Tage waren, verstrichen sie wie im Fluge oder zogen sich dahin wie Kaugummi.

Wir können mittlerweile behaupten: Wir würden es wieder tun! Warum das so ist und wie man mit einer solchen Erfahrung und durch ein derartiges Amt wachsen kann, möchte jeder von uns nun selbst versuchen zu beantworten. Auch der Vorstand für Kommunikation, Timo Seidlitz, gewährt einen Rückblick auf sein Jahr als BVH-Vorstand.



„Die letzten zwei Jahre als Vorstand für Kommunikation im BVH e.V. haben einen Teil meiner Zukunft geprägt. Im Jahre 2009 begann ich mit einem hochmotiviertem Team meine Zeit im Vorstand des BVH. Direkt aufgefallen (und bis heute anhaltend) ist mir die ausserordentliche Professionalität der Teamkollegen. Auf der einen Seite konnte ich tolle Kontakte zu Firmen und Mitstudenten knüpfen und damit mein für mich lebensnotwendiges Netzwerk enorm ausbauen. Auf der anderen Seite habe ich gleichzeitig meine eigenen Fähigkeiten und hier insbesondere die Soft Skills enorm weiterentwickeln können. Und nicht zu vergessen war das Ganze noch mit tollen Veranstaltungen und einer Menge Spass verbunden. Ich kenne wenig Möglichkeiten im Leben mit einem ähnlichem Potential. Daher kann ich jedem eine Mitarbeit im BVH einfach nur empfehlen. Es war eine super Zeit. Ich bereue keine Sekunde.“

Studentischer Börsenverein Düsseldorf e.V. vergibt zwei Stipendien für Studenten in Guatemala

Der Studentische Börsenverein Düsseldorf e.V. fördert ab Januar 2012 eine Studentin und einen Studenten in einer der ärmsten Regionen Guatemalas. Mit dem Gesamtbetrag von 4000,- € kann das Studium der beiden Studenten der Rechtswissenschaften/Ökonomie bis zum Ende in 5 Jahren gefördert werden. Die Gelder für das Stipendium erzielte der Studentische Börsenverein Düsseldorf e.V. aufgrund eines Outsourcing-Auftrages eines Online-Dienstleisters eines deutschen Bankenverbandes Anfang des Jahres. Die studentischen Projektmitglieder verzichteten teilweise auf ihre Honorare, womit der so gewonnene Überschuss sinnstiftend verwendet werden konnte. Der Verein wurde von Studenten des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Düsseldorf im Jahr 2009 gegründet und versteht sich als Bildungsinitiative rund um die Themen Börse, Finanz- und Kapitalmarkt und ist ausschließlich gemeinnützig tätig.

Die Idee der Förderung von Schülern und Studenten in Guatemala entsprang einer Initiative eines Studenten der Fachhochschule Düsseldorf, Anton Tran. Anton Tran sammelte im Wintersemester 2010/2011 den Betrag von 555,- € von Studenten des Fachbereichs Wirtschaft. Damit sollte einer Schülerin/ einem Schüler in Guatemala der Schulbesuch für 5 Jahre finanziert werden. Bei der Scheckübergabe im Sommersemester an Prof. Dr. Nagel, Vorsitzender des Vereins ICAGUA e.V. war dieser völlig überrascht.

Der Vorstand des SBVD e.V.



Verein des Monats: Osnabrück

In dieser neuen Rubrik stellen wir euch jeden Monat einen Mitgliedsverein vor, um den gegenseitigen Austausch und die Bekanntheit aller Vereine, sowie ihre Tätigkeiten zu fördern.

Der Akademische Börsen- und Investmentverein der Hochschulen Osnabrück e.V. wurde im August des Jahres 2011 durch eine studentische Initiative in Zusammenarbeit mit Professoren der Hochschulen Osnabrück gegründet und ist somit das jüngste Mitglied im Dachverband des BVH.

Die Aktivitäten des Vereins richten sich vordergründig an Studenten von Studiengängen mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund der Hochschule und Universität Osnabrück. Gleichmaßen sind aber auch Studenten anderer Fakultäten sowie Nichtstudenten willkommen, welche Interesse und Affinität am Geschehen rund um die globalen Finanzmärkten mitbringen.

Vor dem Hintergrund der sehr jungen Vereinshistorie gilt es nun, die ersten festen Strukturen und Abläufe zu definieren. Binnen zwei Monaten war es uns möglich bereits 16 Mitglieder für die Aktivitäten des Vereins zu begeistern, was ein wichtiger Grundstein darstellt, da wir in der „Start-up-Phase“ insbesondere auf die Ideenvielfalt und das Engagement unserer Mitglieder angewiesen sind.

Um erste Aktivitäten zu initiieren, haben wir frühzeitig versucht, den Kontakt zu möglichen Kooperationspartnern in und um Osnabrück aufzubauen. Erfreulicherweise ist die Ambition zur Gründung eines Börsenvereins in der Region auf große positive Resonanz gestoßen, sodass wir zügig eine Vielzahl von Unterstützern gewinnen und in den Verein einbinden konnten.

Hierbei profitierten wir auch von den weitreichenden Kontakten unserer Professoren des Fachbereiches Finanzwirtschaft.

Neben den klassischen Aktivitäten der studentischen Börsenvereine an deutschen Hochschulen wie z.B. dem Börsenführerschein, Exkursionen, das Führen von Musterdepots sowie die Organisation von Vorträgen und Veranstaltungen möchten wir im ersten Quartal 2012 eine Idee umsetzen und langfristig etablieren, die uns bereits vor Vereins-

gründung am Herzen lag und in dieser Form bundesweit noch nicht zu existieren scheint – mit unseren bereits bestehenden Partnern (und hoffentlich weiteren in der Zukunft) möchten wir mit Hilfe von Fördergeldern vereinseigenes Investment Management betreiben.

Hierzu erhielten wir bereits erste positive Signale zur Unterstützung dieser Idee, sowohl in monetärer als auch fachlicher Hinsicht.

Durch unsere Gewinne, die wir quartalsweise anstreben werden, möchten wir soziale Projekte der Region begünstigen. Diese Aktivitäten sollen sowohl dazu dienen, die Lücke zwischen Theorie und „gelebter“ Praxis zu schließen als auch den Studenten die Verantwortung bewusst zu machen, welche mit den Aktivitäten auf den Finanzmärkten verbunden sind. Darüber hinaus gilt es für uns auch die Verbindung zwischen Kapitalismus und gesellschaftlichen Gemeininteressen zu stärken.



Impressum

Impressum
 Redaktionsleitung: Steffen Polzer
 E-Mail: newsletter@bv.org
 Lektorat: Hendrik Schmidt